

A

DEUTSCHES
KÖNIGTHUM UND KAISERTHUM.

ZUR ENTGEGNUNG

AUF DIE ABHANDLUNG,

HEINRICHS VON SYBEL:

DIE DEUTSCHE NATION UND DAS KAISERREICH.

VON

JULIUS FICKER.

INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'SCHEN UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1862.

A

Ä

300
11.53
1862

DEUTSCHES
KÖNIGTHUM UND KAISERTHUM.

ZUR ENTGEGNUNG

AUF DIE ABHANDLUNG

HEINRICHS VON SYBEL:

DIE DEUTSCHE NATION UND DAS KAISERREICH.

31-1414

VON

JULIUS FICKER.



INNSBRUCK.

VERLAG DER WAGNER'schen UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.

1862.

Ä

Wien, in der
Verlagsbuchhandlung
von
Leopold
Wolff

DEUTSCHES

KÖNIGTHUM UND KAISERTHUM

Im verflossenen Jahre veröffentlichte ich unter dem Titel: „Das deutsche Kaiserreich in seinen universalen und nationalen Beziehungen,“ einige im Ferdinandeum zu Innsbruck gehaltene Vorlesungen. Ich suchte darin eine Auffassung unserer Geschichte näher zu begründen, wonach die von manchen unserer Herrscher verfolgte masslose Politik, welche eine mit dem Umfange der christlichen Kirche zusammenfallende Weltherrschaft erstrebte, allerdings selbst im Falle ihres Gelingens weder den Bedürfnissen der Nation, noch denen des Welttheils hätte entsprechen können; wonach es eben ein letzter misslungener Versuch in dieser Richtung war, welcher die staatliche Zerrüttung Mitteleuropas und zugleich die des nationalen deutschen Staatsverbandes zur Folge hatte. Ebenso bestimmt glaubte ich aber auch darauf hinweisen zu müssen, wie das noch nicht berechtigt, nun auch über die massvolleren, wirklich erreichten und durch Jahrhunderte behaupteten Ziele der Kaiserpolitik den Stab zu brechen; wie es sich insbesondere noch keineswegs daraus ergibt, dass eine sich wesentlich auf den nationalen Staatsverband beschränkende Politik unserer Herrscher durchführbar und dem Gedeihen der Nation förderlich gewesen sein würde. Ich suchte vielmehr zu erweisen, dass die die nationalen Gränzen weit überschreitende Machtstellung, welche unsere Nation in den Zeiten des Kaiserreichs in Italien, in Burgund und Lothringen einnahm, dass die Anerkennung, welche ihre Stellung an der Spitze der Christenheit durch den ausschliesslichen Anspruch ihrer Herrscher auf die Kaiserkrone fand, das Gedeihen ihres nationalen Staatswesens